

Zum Tode des Philosophen Georg Batz: Eine Gründergestalt ist verglüht.

Eine Würdigung von Prof. Dr. Dietrich Grille

Die philosophischen Reden und Schriften von Georg Batz zeigen ihn als kritischen Rationalisten in der Tradition von Karl Popper und Ernst Topitsch (der viele Jahre hindurch als Ehrenpräsident der Gesellschaft für kritische Philosophie ein gutes Zeugnis für diese, vor allem aber doch auch für ihren Gründer abgelegt hatte).

Dank seiner geistigen Unermüdlichkeit hatte er ganze Bibliotheken als Präsenzwissen verfügbar. Das genügte ihm nicht. Wer von uns im Internet surfte, bemerkte es bald – Georg Batz war schon da. Ein Denker der Gegenwart, ja, ein Seher des Kommenden! Gleichzeitig aber ein Homo faber, der buchstäblich alles zu organisieren verstand, dessen die Gegenwartskultur bedarf: Gesprächskreise, Vortragszyklen, Benennung von Straßen und Plätzen, Medienecho, eine Handbibliothek, umfangreicher als die mancher Abtei, vor allem aber die seit 1994 in Nürnberg erscheinende, aber über die Grenzen Deutschlands hinaus gelesene Philosophie-Zeitschrift "Aufklärung und Kritik". Wenn an anderen Stellen ganze Institute erforderlich sind, um die von Georg Batz versorgten Arbeitsfelder zu beackern, liegt es daran, dass er sich auch in Kollektive eingebracht hat, die weder Basis noch Folgewirkungen der *Gesellschaft für kritische Philosophie* oder der *Ludwig-Feuerbach-Gesellschaft* sind, sondern parallelgeschaltet wirken. Hier sind zu nennen der *Bund für Geistesfreiheit*, die *Interessengemeinschaft freier Bestattungs- und Feierredner* und die *Gesellschaft für humanes Sterben*.

Es wäre ein Wunder, wenn Georg Batz nicht auch als Zoon politikon seine Wege erprobt hätte. Jahrzehntlang gehörte er nicht nur als Sympathisant zu den Liberalen. Er war mehrere Jahrzehnte hindurch eingeschriebenes Mitglied der FDP, verstand es, viele Wochenend-Seminare zur Philosophie mit Hilfe der *Thomas-Dehler-Stiftung* zu realisieren, an denen auch Gelehrte und Politiker aus der DDR teilnehmen konnten, als Zuhörer, aber auch als Referenten. Zuletzt setzte er sich mit großem Eifer für die Existenz des Staates Israel ein.

In meinen Unterlagen habe ich eine Materialsammlung mit dem Datei-Namen "Multi-Batz" gefunden und gelesen. Dieser Name hilft zu verstehen: Jemand, der in seltener Rücksichtslosigkeit dem eigenen Körper seine Leistungen abverlangt hatte, brachte nicht immer die Geduld auf, um "Dissidenten" in seiner Umgebung zu ertragen. Mancher Rücktritt, mancher Austritt von Funktionen und aus Gemeinschaften gehörte für ihn und damit für seine Freunde einfach dazu.

Diese sehen sich in der Pflicht, den Namen von Georg Batz zu ehren, indem sie sein geistiges und sein institutionelles Erbe bewahren.